

## Ich liebe dich sehr, wenn es regnet

Im MDR-Kultur, dem Radio, das früher den bei weitem reizvolleren Namen „MDR-Figaro“ trug, läuft im Moment täglich um 19.00 Uhr das ARD-Radiofestival. Vierzig namhafte Autoren erzählen. Es sind bisher unveröffentlichte Texte. Gestern also Heinz Helle:

„Ich liebe dich sehr, wenn es regnet.“

Ein Paar sitzt auf dem eben frisch gestrichenen Balkon, weiß und sauber ist der geworden, schön eigentlich. Er beschreibt. Es klingt ein bisschen ausgebremst aber auch heimelig normal. Es geht mal besser, mal schlechter miteinander aber meistens doch ganz gut und bei Regen ist es richtig schön. Nur irgendwo untendrunter lummert etwas, da bahnt sich eine Krise an.

Verdient er nichts?

Sie erwartet das zweite Kind.

„Ich bin nackt von meiner Mutter Leib gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren.“

So steht es aus dem Buch Hiob in den Herrnhuter Losungen über diesem Tag. So verletzlich ist der Mensch. Immer ...

Er erzählt von einer Bewerbung in der öffentlichen Bücherei. Paar Stunden nur aber er könnte es sich gut vorstellen: Leute begrüßen und einweisen, ihnen Bücher empfehlen oder Teenies begeistern, Er ahnt, dass das vielleicht schwer würde. Aber er redet sich in Lust und Vorfreude. Ist nichts Spektakuläres, aber ihm würde das Spaß machen ...

Man hört zu und erwärmt sich. Die Atmosphäre wird freundlicher. Hoffnungsbilder tauchen auf. Ein kleiner Urlaub vielleicht? Helle erzählt weiter, wie das Paar auf seinem Balkon sitzt und sich ausmalt, wie es sein könnte. Nichts Verfressenes. Nur ein bisschen träumen.

„Dass die Arschlöcher seine Bewerbung gestern schon abgelehnt haben, erzählt er nicht.“

Dieser Satz haut rein. Er trifft den Hörer völlig unvermittelt.

Derb ist er. Brutal die Wirklichkeit dahinter.

„Wir haben nichts in die Welt gebracht...“ heißt es im Lehrtext der Losungen aus dem ersten Timotheusbrief, „darum können wir auch nichts hinausbringen.“

Von der Hand in den Mund. Wir kommen und wir gehen und sitzen zwischendurch auf dem Balkon und träumen ein bisschen.

Wann mag die Erzählung von Heinz Helle entstanden sein?

Ich habe nicht zuende gehört. Kam was dazwischen. Aber ein Haken sitzt. Das wird manche Familie erlebt haben dieses Jahr, dass auf einmal ein Satz, eine Handlungsempfehlung, ein Moment zum Schutz der Anderen, dazwischenhaut. Und dann beginnt es zu puckern...

„Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns damit begnügen.“ So beendet Timotheus seinen Satz.

Ich weiß nicht, ob wir das mitsprechen können und wollen. Und andererseits: Wie gut, dass es uns allen so gut geht, dass wir Nahrung und Kleider haben.